

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Henrici a Deventer Med. Doctor im Haag, Neues Hebammen-Licht, in welchem aufrichtig gelehret wird, wie alle unrecht liegende Kinder, lebendig oder todte, blos mit den Händen in ihr rechtes Lager zu ...**

Welcher Eine fernere Untersuchung schwerer Geburthen Als auch Einen Probier-Stein und Schild der Hebammen in sich hält - Allwo zugleich von der notwendigen Besichtigung in un mit der Geburth verstorbener Weiber gehandelt wird, damit man sehen möge: Ob die Hebamme Ursache an dem Tode der Mutter und ...

**Deventer, Hendrik van**

**Jena, 1744.**

**VD18 90518276**

Die dritte Untersuchung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9853**

Daher ich denn nochmahls wiederhohle, nicht die künstliche Entbindung, sondern das allzu lange Verweilen, setzt Mutter und Kind in die Gefahr eines gewissen Todes. Mir ist genung, daß ich ein Zeugnis der Wahrheit abgelegt, wer es nicht glaubet, mag es mit seinem eigenen Schaden thun; die aber diesem Rath folgen werden, können wieder ein Zeugnis der Wahrheit ablegen. Und solte alsdenn noch bey meinen Lebzeiten, oder auch nach meinem Tode diese Uebung in Ausnahme kommen, so wird die Erfahrung lehren, daß ich in diesem blos auf das gemeine Wohl gesehen und den besten Rath gegeben.

### Die dritte Untersuchung.

Wenn nun aber die Wehemutter spricht: Der Mutter-Mund schwebet zwar gerade über dem Becken, allein es läßt sich nicht der Wirbel des Kopfes fühlen, sondern es kömmt vielmehr der Kopf zur Seiten, oder gar das Gesichte hervor, oder zugleich mit dem Kopf die Nabel-Schnure, oder eine Hand, oder ein Fuß; so nimm dich in acht, und wisse, daß alsdenn die Wehemutter der Kreiffenden bald zu Hülfe kommen müsse, obgleich die Wasser-Häutchen noch ganz sind. Spricht sie, sie wisse hier nichts zu thun; so verstehet sie  
ihre

ihr Amt nicht. Denn es ist da an keine Ruhe zu gedencken, bis sie blos den Wirbel allein an der Mutter-Mund gebracht, die andern Theile aber auf die Seite geschoben hat.

Doch kan es sich zutragen, daß, weil das Gesicht allzuscharf angedrückt, und unbeweglich an dem Mutter-Munde steckt, der Wirbel nicht könne hinein gebracht werden. Da ist es nun nicht zu rathen, daß man Gewalt brauchen, das Gesichte zurück treiben, und also den Kopf umwenden wolle, sondern die Wehemutter muß das Kind so lassen hervor gehen. Wenn nun die Hebamme sagt, sie habe das zugleich hervorgehende Glied, Fuß, Hand, oder Nabel-Schnure auf die Seite gebracht, und es hinge blos der Kopf unbeweglich, entweder mit dem Gesichte oder dem Wirbel an dem Mutter-Mund; so hat sie ihrem Amte ein Genüge geleistet; verweilet sie sich aber zu lange, und kan das unrecht hervorgehende Glied nicht zurücke schieben, sondern läßt es zugleich mit hervor gehen, so ist es ein Zeichen, daß sie weder ihr Amt recht verstehe, noch genugsame Erfahrung habe.

Doch kan es geschehen, daß die Wehen in einer kurzen Zeit so scharf treiben, daß die Wehemutter, vor Fließung der Wasser, das mit dem Kopf sich zeigende Glied nicht könne zurücke schieben, und da muß es unmittelbar nach Fließung

lung der Wasser geschehen, oder sie verstehet ihre Kunst nicht recht.

### Die vierte Untersuchung.

Saget nun die Wehemutter ferner, der Mutter-Mund hinge zwar gerade über dem Becken, allein es käme nichts hervor als bloßes Wasser, und vermuthet daraus eine schwere Geburth, so bezeiget sie sich sehr vernünftig. Denn Mutter und Kind stehen in der größten Gefahr, und ist das beste Mittel, die Mutter gleich, nachdem die Häutchen zerrissen, zu entbinden; denn das Kind liegt die obere über dem Becken, entweder auf dem Bauche oder auf dem Rücken. Daher am sichersten, das Kind umzuwenden, und mit den Füßen heraus zu ziehen. Weis aber die Wehemutter nicht, daß eine solche Stellung sehr gefährlich sey, so verstehet sie ihre Kunst gar schlecht, und ist das allergefährlichste und ungewisseste Werck, ihren Rathschlägen zu folgen.

### Die fünfte Untersuchung.

Wohier handeln wir von einer rechtliegenden Mutter, welche zwar gerade über dem Becken stehet, allein, an statt, daß der Kopf hervor kommen sollte, ein ander Glied des Kindes zeiget.

Wenn